

Zwei Weisen zu leben

Gal 5,16-26

16 Λέγω δέ, πνεύματι περιπατεῖτε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε.

17 ἢ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος, τὸ δὲ πνεῦμα κατὰ τῆς σαρκὸς, ταῦτα γὰρ ἀλλήλοις ἀντίκειται, ἵνα μὴ ἂ ἐὰν θέλητε ταῦτα ποιῆτε.

18 εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε, οὐκ ἐστὲ ὑπὸ νόμον.

19 φανερὰ δὲ ἐστὶν τὰ ἔργα τῆς σαρκὸς, ἅτινά ἐστιν πορνεία, ἀκαθαρσία, ἀσέλγεια,

20 εἰδωλολατρία, φαρμακεία, ἔχθραι, ἔρις, ζήλος, θυμοί, ἐριθείαι, διχοστασίαι, αἰρέσεις,

21 φθόνοι, μέθαι, κῶμοι καὶ τὰ ὅμοια τούτοις, ἃ προλέγω ὑμῖν καθὼς προεῖπον ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες βασιλείαν θεοῦ οὐ κληρονομήσουσιν.

22 Ὁ δὲ καρπὸς τοῦ πνεύματος ἐστὶν ἀγάπη χαρὰ εἰρήνη, μακροθυμία, χρηστότης ἀγαθωσύνη, πίστις

23 πραΰτης ἐγκράτεια· κατὰ τῶν τοιούτων οὐκ ἔστιν νόμος.

24 οἱ δὲ τοῦ Χριστοῦ [Ἰησοῦ] τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθήμασιν καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις.

25 εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν.

26 μὴ γινώμεθα κενόδοξοι, ἀλλήλους προκαλούμενοι, ἀλλήλοις φθονοῦντες.

- grundlegender Abschnitt:

"Das Leben im Geist"

= Die Überschrift in der Lutherbibel

- Beziehung zum Vater - Jesus - HG

Es ist wichtig, dass wir als Christen eine Beziehung zum Vater, zu Jesus und zum Heiligen Geist haben.

Gott kommt durch Jesus im Heiligen Geist zu uns und wir kommen im Heiligen Geist durch Jesus zum Vater, dadurch leben wir mit dem Gott der Bibel.

Aber wichtig ist auch, dass wir eine Beziehung zu Gott, dem Vater haben, zu Jesus und zum Heiligen Geist.

Der Schwerpunkt mag im Laufe eines Lebens mal mehr auf dem Vater liegen,
mal mehr auf Jesus
und mal mehr auf dem Heiligen Geist,
aber wenn unser Glaube ausgereift ist,
haben wir eine Beziehung zu allen Dreien
und unterscheiden sie auch und werfen sie nicht durcheinander.

V 16:

Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.

lebt im Geist, = πνευματι περιπατεῖτε
geht umher, bewegt euch im Geist / mit dem Geist,
führt euer Leben mit dem HG,
geht mit dem HG durchs Leben, und zwar ständig, fortlaufend

Christ hat **die Wahl**:

- mit dem Geist zu leben
- aus eigener Kraft zu leben = Fleisch

Fleisch: der Mensch mit dem, was er aus sich selbst heraus ist und kann,
der Mensch, der aus sich selbst schöpft.
alles, was der Mensch ohne Gottes Geist ist und tut und kann.

Damit ist nicht nur
das Vorherrschen sinnlicher oder niedriger Triebe und Beweggründe gemeint,
sondern dazu gehört genauso alles,
wozu der Mensch kulturell und verstandesmäßig, künstlerisch und religiös
in der Lage ist.

Fleisch, das reicht vom gemeinsten Meuchelmord bis zur edelsten Symphonie.

Nach dem Fleisch leben kann man
sowohl in einem Bordell wie auch in einem Dom,
sowohl in der Gosse wie auch in einem Konzertsaal
im Urwald wie auch in einem wissenschaftlichen Institut.

Unterschied zw. Christ und Nichtchrist eigtl. nur: Wahlmöglichkeit:

- Nichtchrist kann nur "aus dem Fleisch leben",
- Christ kann aus dem Fleisch **oder** in der Kraft des Geistes leben.
Im Christen ist beides angelegt.

Ein Christ lebt nicht automatisch im Heiligen Geist,
er kann diesen Geist auch unbeachtet lassen
und aus dem Eigenen leben
und ist so zu allem fähig, wozu auch der ärgste Heide fähig ist.

Franz von Assisi wusste, dass er in der nächsten Minuten
zum gemeinsten Verbrecher werden kann,
wenn er aus der Gnade fällt, wenn er nicht mit Gott lebt.

- *Im Geist leben* = aus der Kraft, in der Atmosphäre, im Willen,
in der Gegenwart, im Wesen des Heiligen Geistes zu leben,
ständig mit ihm in einer persönlichen Beziehung zu sein.

= das, was den christlichen Lebenswandel ausmacht,
oder es ist kein christlicher Lebenswandel,

= ein Leben, wie Christus es geführt hat, uns ermöglicht und von uns erwartet

Es geht um Konzentration auf den Geist, ER ist die Mitte, die Quelle.

Nicht Konzentration auf das Fleisch,
manche starren auf das, was sie loswerden wollen,
was sie bekämpfen wollen, auf das Negative ,
sie schauen auf die Probleme in der Hoffnung, sie loszuwerden,
= der falsche Weg.

Ich muss auf die Lösung schauen, um die Probleme loszuwerden,
und die Lösung ist:

Gal 5,16

πνεύματι περιπατεῖτε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελεσητε.

Lebt im Geist,

so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht erfüllen, zum Ziel bringen.

die Begierde des Fleisches ist noch da (das werden wir nicht hindern),
aber sie wird nicht ausgeführt, vollendet,
sie will anfangen aber bleibt darin stecken, sie kommt nicht zum Ziel!

So ist das gemeint.

V 17:

*Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist
und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander,
so dass ihr nicht tut, was ihr wollt.*

Γαλ 5,17

ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος, τὸ δὲ πνεῦμα κατὰ τῆς σαρκός,
ταῦτα γὰρ ἀλλήλοις ἀντίκειται, ἵνα μὴ ἂ ἐὰν θέλητε ταῦτα ποιῆτε.

Fleisch und Geist kämpfen in uns gegeneinander. Sie sind unversöhnliche Feinde.

Das ist immer so, daran ändern wir nichts.

Die Frage ist, wofür wir uns entscheiden.

Dem Fleisch dienen = Sklaverei,
das Schwanken zwischen Geist und Fleisch ebenfalls!

Solange dieser Kampf andauert, ist unsere Persönlichkeit gespalten, zerfasert,
wir erreichen nicht, was wir im Innersten wollen.

= wie 2 Pferde, die in unterschiedliche Richtung ziehen.

Der einzige Ausweg: Völlige Hingabe an den Geist.

V 18

Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

18 εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε, οὐκ ἐστὲ ὑπὸ νόμον.

*wenn ihr vom Geist geleitet und geführt werdet,
seid ihr nicht unter dem Gesetz.*

Unter dem Gesetz sein heißt:

Ich will in meiner Kraft, mit meinem Vermögen
den Willen Gottes umsetzen und tun.

Ich will die Vorschriften der Bibel so gut **ich kann** einhalten,
und den Willen Gottes oder was ich dafür halte so gut **ich kann** praktizieren.

Das sieht fromm aus,
aber dabei bin ich mein eigener Herr und ich werde damit scheitern,
mindestens vor Gott,
vor anderen mag es beeindruckend aussehen,
vielleicht bin ich auch selber von meiner Frömmigkeit beeindruckt,
aber ich lebe dabei aus mir selbst und nicht aus Gott
und das geht gegen den Baum,

das Ergebnis sind höchstens Holzäpfel, keine genießbaren Früchte.
Vielleicht merke ich auch, dass ich das Gesetz nicht halten,
dass ich Gottes Willen nicht tun kann,
und dann lebe ich ständig in Schuld und Schuldgefühlen,
in Depressionen,
strenge mich vielleicht noch mehr an,
und scheitere noch mehr, → ein Teufelskreis
oder verfallende der Selbstgerechtigkeit → genauso schlimm / schlimmer....

Das alles ist eine Katastrophe: Leben unter dem Gesetz.

Leben unter der Herrschaft des Geistes, unter Seiner Führung,
das ist radikal, aber auch frei und entspannend,
denn ER, der Geist ist der HERR,
ER tut das Entscheidende in mir und durch mich
es ist **Seine** Kraft, nicht meine Anstrengung, die mich zum Ziel bringt,
die Güte Gottes macht alles gut, nicht die eigenen Qualitäten,
die Erlösung durch Jesus macht mich frei, nicht das eigene Tun.

Wirksam wird das durch den Heiligen Geist:

*Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.
wenn ihr vom Geist geleitet und geführt werdet,
seid ihr nicht unter dem Gesetz.*

Die Hingabe an Jesus ist entscheidend und grundlegend. ...

Aber ich denke,
es darf auch mal eine Hingabe an den Heiligen Geist geben und die Bitte:
Heiliger Geist, erfülle, bestimme, regiere und leite Du mich ganz.
Ich will Dir folgen, bewusst und entschieden mit Dir leben.

- Fleisch und Geist, beide bringen bestimmte Wirkungen hervor:

V 19-21:

Die Werke des Fleisches sind *offenbar, offenkundig,
sie treten offen zu Tage, sind zu sehen, offensichtlich,
sind an der Oberfläche.*

Für das Geistliche, Innerliche, Verborgene braucht man dagegen
besonders geschärfte Organe, um es zu sehen.
(V 22 - Dieses "*Offenbar sind oder ist* " wiederholt Paulus bei der Frucht des
Geistes nicht!)

Werke des Fleisches:

- geschlechtliche Verirrungen
- religiöse Verirrungen
- Sünden der Unverträglichkeit
- grobsinnliche Ausschreitungen

Fleisch ist hier das Gegenteil von Geist,
wobei es ja noch ein anderes Gegenteil vom Heiligen Geist gibt:
nämlich unheilige Geister, unreine Geister, Dämonen.

Das Fleisch hat eine Offenheit zum Dämonischen hin.
Wo jemand sich dem Fleisch hingibt, hängen sich schnell Dämonen ran oder rein.

Geschlechtliche Verirrungen:

- (μοιχεία Ehebruch)
- πορνεία Unzucht (= illegitimer GV jeder Art, d.h. jeder GV außerhalb der Ehe, sei es zwischen Nichtverheirateten, sei es zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern, sei es zwischen Mensch und Tier.),
- ακαθαρσία Unreinheit, sittliche und religiöse Unreinheit, die den Menschen von der Gottesgemeinschaft ausschließt
- ασελγεια Ausschweifung, Zügellosigkeit, Disziplinlosigkeit

Vom Maßstab der Bibel her betrachtet kommen geschlechtliche Verirrungen bei sehr vielen Christen vor, auch bei ganz bewussten und entschiedenen Christen. Es scheint kaum noch welche zu geben, die sich, was Sexualität anbetrifft, nach den Maßstäben der Bibel richten, z.B. was das voreheliche Sexualleben betrifft.

Fast alle halten das für normal und harmlos.
Paulus nicht.

Er sagt sehr eindringlich: *die so etwas tun, werden das Reich Gottes nicht erben*, und das schreibt er Christen, nicht Ungläubigen.

Religiöse Verirrungen: V. 20

- ειδωλολατρία Götzendienst (eigtl. Bilderdienst - "Die Anbetung von Bildern statt des lebendigen Gottes ist die schlechthin heidnische Grundsünde".

...

Wie es mit der Verehrung von Bildern und Statuen
in einigen großen Kirchen steht und wie das zu bewerten ist,
ist in diesem Zusammenhang ein interessantes Thema,
bei dem mir selber vieles noch sehr fraglich ist
und das ich hier nicht weiter ausführen kann.

Aber es sollte uns zu denken geben,
dass Juden, denen das biblische Bilderverbot, das 2. Gebot ja noch heilig ist,
was die katholische und lutherische Kirche einfach gestrichen hat,
dass Juden, wenn sie etwa in Jerusalem in die Grabeskirche kommen,
diese als einen Götzentempel empfinden,
weil sie dort diese Bilderverehrung sehen.
Götzendienst: alle Verstöße gegen das 1. Gebot,
wenn etwas an die Stelle Gottes tritt ...

- φαρμακεία, Zauberei = Gebrauch von Drogen → Zauberei, Okkultismus

Bei Götzendienst und Zauberei ist sehr klar,
dass hier zum Fleisch die Dimension des Dämonischen hinzukommt
und Menschen in finstere Bindungen geraten.

Das gilt aber häufig auch für sexuelle Sünden.

Sünden der Unverträglichkeit nennt Paulus als nächstes:

- εχθραί Feindschaften, Feindseligkeiten
- ερις Streit, Hader, urspr. Kampf um die Beute
- ζήλος Eifer, Eifersucht
- θυμοί Wut(ausbrüche), Ausbrüche zorniger Leidenschaft, Jähzorn
- ἐριθείαι Zank = eigtl. Selbstsucht, Eigennutz, Streitsucht, Rechthaberei,
noch genauer: Arbeit um Lohn → Erschleichung von Gunst und
Ehrenstellungen, Ränkesucht, Parteigeist,
selbstsüchtiges Buhlen um Gunst durch Streber und Intriganten,
selbst- und streitsüchtige Niedertracht,
- διχοστασίαι Zwietracht = Uneinigkeit, Spaltung, Entzweiung,
kommt von "auseinander treten, sich trennen, in Zwiespalt leben"
- αίρεσεις Spaltungen, "Häresien" ,
Wahlen, Vorlieben, Neigungen, Denkweisen,
man erwählt eine bestimmte Schulmeinung und schließt sich ihr an,
so kommt es zu Spaltungen.
Es geht um theologische Streitereien in der Gemeinde
bis hin zu neuen Kirchen- und Sektenbildungen.

So etwas ist in unseren Gemeinden häufig anzutreffen.

Dass es verschiedene Kirchen gibt, hat sehr viel mit dem "Fleisch" zu tun, mit den Werken des Fleisches, weniger mit dem Wirken des Geistes.

D.h. **nicht** unbedingt, dass die neuen Gruppen oder Gemeinschaften, die sich gebildet haben die sind, die mehr nach dem Fleisch leben, die sich hier mehr schuldig gemacht haben.

Die "Fleischlichen" können auch die sein, die zurückbleiben und ihre Lauheit und unbiblische Lebensweise und Lehre weiter pflegen.

Als z.B. Martin Luther die Reformation einleitete, geschah dies auf eine Erleuchtung durch Gott hin, das war Wirken des Heiligen Geistes.

Und dann kam es zu dem Kampf zwischen Fleisch und Geist.

Es geschah auch, was in Gal 4,29 so formuliert ist:
Der nach dem Fleisch gezeugt war, verfolgte den, der nach dem Geist gezeugt war.
So geschieht es auch jetzt, fährt Paulus fort.
Fleisch gegen Geist, im einzelnen Menschen -und bei Menschen untereinander

Aber was war - bei alle Aufbruch - das Endergebnis?

Neben eine alte verweltlichte Kirche kam schließlich eine neue verweltlichte Kirche, die selber auch wieder einige von denen verfolgte, die Jesus Christus in der Kraft des Geistes nachfolgen wollten, z.B. die Taufgesinnten und andere.

Historiker haben ausgerechnet, dass die großen Kirchen etwa 50 Millionen Tote auf dem Gewissen haben, Menschen, die sie um ihres Glaubens willen verfolgt haben, Juden und Christen.

Das sind Werke des Fleisches unter der Inspiration von Dämonen.

Durch die Auseinandersetzung zwischen Fleisch und Geist kommt es immer wieder zu Spaltungen.

Paulus schrieb einmal an die Korinther: 1.Kor 11,19
*19 Denn es müssen ja Spaltungen (Häresien) unter euch sein,
damit die Rechtschaffenen unter euch offenbar werden.*

Also: Spaltungen haben immer mit dem Fleisch zu tun,
ohne Werke des Fleisches würde es keine Spaltung geben
und würde es die vielen Kirchen und Gemeinschaften nicht geben.

Allerdings:
Auf welcher Seite der Spaltung mehr Geist und auf welcher Seite mehr Fleisch
ist,
das kann unterschiedlich sein
und ist nicht von vornherein ausgemacht!

Meistens wird das Fleisch auf beiden Seiten gründliche Arbeit tun:
Das Fleisch kann nämlich auch sehr fromm sein,
das ist die beste Tarnung.

Nicht alles, was fromm aussieht, ist ein Werk des Heiligen Geistes,
und ich nehme selbst bei Frommen und Frömmsten
(das betrifft sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen und Gemeinden)
nicht nur ein Wirken des Heiligen Geistes wahr,
sondern gar nicht so selten auch viel Menschliches, Fleischliches
und auch ein Wirken religiöser Geister und Mächte.

Die vielen Gruppen, Gemeinschaften und Kirchen haben ihre Existenz
der alten Natur des Menschen zu verdanken,
die immer Spaltungen bewirkt.

Das Fleisch spaltet, der Geist eint.

Der Leib Christi, in den man durch den **einen** Geist Gottes hineinkommt
nach 1 Kor 12,13, ist **EINER**.

Gott sieht weltweit EINE Gemeinde,
ER sieht an jedem Ort der Erde nur EINE Gemeinde
und im Himmel wird es nur EINE Gemeinde geben,
die aus allen Kindern Gottes besteht aus allen Ländern und Kirchen und Zeiten.

Das Dilemma der Spaltungen beenden wir allerdings nicht dadurch,
dass wir jetzt alles schnell wieder vereinen!

Wir wissen oder ahnen von der Schrift her und ihren prophetischen Voraussagen, dass vor der Wiederkunft von Jesus mit einer Einheitskirche oder Einheitsreligion zu rechnen ist.

Aber die wird auch ein Werk des Fleisches und frommer, religiöser Dämonen sein,
die Hurenkirche
im Gegensatz zur Brautgemeinde, die wohl im Untergrund leben wird und ein Werk des Geistes ist und in der konfessionelle Unterschiede nicht mehr zählen.

Die Einheit des Geistes ist niemals machbar, man kann die geschenkte Einheit nur bewahren, oder eben auch zerstören und kaputt machen.

Eph 4,3:

*seid darauf bedacht, zu **wahren** die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.*

*= Sputet euch, bemüht euch sehr darum, die Einheit des Geistes zu **bewahren**, sie genau zu beobachten und wahrzunehmen, sie zu hegen und zu pflegen, sie zu behüten und zu beschützen, sie aufrecht zu halten und festzuhalten durch das Band des Friedens.*

Soweit mal zu dem Thema Streit, Spaltungen, Häresien, Lehrmeinungen.

Paulus nennt noch:

Grobsinnliche Ausschreitungen:

- φθόνοι Neid, Missgunst, Übelwollen, Verweigerung, Hass, Groll dem anderen nicht gönnen, was er besitzt
- (φονοι , Morde)
- μεθαι, Saufen, Trinkgelage (μεθυ = berauschendes Getränk), Rausch, → Trunkenheit, Trunksucht, Zechgelage
- κῶμοι Fressen, Gelage, Freudengelage, Belustigungen bei und nach dem Mahle durch Musik, Tanz usw., wilde Fete, ungehemmte, laute Lusterfüllung
- καὶ τὰ ὅμοια τούτοις und dergleichen

Die das praktizieren werden das Reich Gottes nicht erben! Heißt es dann!

Erschreckend?!

Ja, denn Paulus sagt das ja nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen!

(So wie Jesus nicht vor den offensichtlichen Sündern, sondern vor den offensichtlich Frommen von der Hölle gesprochen hat.)

Wie kommen wir raus aus den Untaten des Fleisches, die uns in die Hölle bringen? (Vgl. auch Gal 6,8!)

Der Gegensatz und Kontrast zu den Werken des Fleisches ist die **Frucht des Geistes!**

Einzahl!

Dem zersplitterten Vielerlei des Fleischeslebens gegenüber stellt sich die Frucht des Geistes als Einheit dar, die freilich der Vielgestaltigkeit nicht entbehrt.

Frucht: Das ist Leben, das organisch entsteht aus einer inneren Beschaffenheit heraus.

Hierhin gehört Johannes 15: Das Gleichnis vom Weinstock:

*15 1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.
2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen;
und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.
3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.
4 Bleibt in mir und ich in euch.
Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst,
wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;
denn ohne mich könnt ihr nichts tun.
6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt,
und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen.
7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben,
werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.
8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.*

Die Frucht am Weinstock wächst durch die Verbundenheit der Rebe mit der Pflanze, ja sie gehört zur Pflanze.

Der Apfel wächst, weil er am Baum hängt und Nahrung und alles vom Baum bezieht.

Der Weingärtner, der Winzer, bearbeitet den Boden,
und dann ist sein wichtigstes Werkzeug das Messer,
dass er die wilden Triebe wegschneidet,
damit nicht Blätter produziert werden, sondern Frucht.

Viele Weinstöcke sind bei uns an ein Holzgestell in Kreuzform angebunden.

Wenn wir an Jesus angebunden sind,
ja noch mehr, wenn wir mit Jesus eine organische, geistliche Einheit sind,
ER der Weinstock, wir die Reben, wir in Jesus, mit IHM verwachsen,
dann bringen wir Frucht.

Gott wird dafür sorgen,
dass unsere wilden Triebe immer wieder weggeschnitten werden,
dass wir zurechtgestutzt werden,
das ist nicht unbedingt angenehm,
aber genau dadurch wächst die Frucht.

Was ist Frucht?

- Frucht = das, wovon andere etwas haben, wenn sie mit uns zusammensind.
Wir wünschen uns Menschen, die so zu uns sind,
wie Paulus es hier in Galater 5 schildert.
- Frucht = das, was Gott von uns erwartet, und wonach ER uns fragen wird.
ER wird vermutlich nicht nach den Geistesgaben fragen,
sondern nach der Geistesfrucht.

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.
sagt Jesus in Matth 7,20, nicht: an ihren Gaben.

Die Gaben des Geistes sind mir persönlich sehr wichtig und unverzichtbar,
wir brauchen sie, um für Jesus wirksam sein zu können,
bzw. damit Jesus durch uns wirken kann.

Man kann und darf Gaben und Frucht des Geistes
nicht gegeneinander ausspielen, beides kommt von Gott, beides brauchen wir.

Die Gaben brauchen wir für den Dienst auf der Erde,
aber im Himmel werden wir nach der Frucht gefragt werden.

Unmittelbar an diese Aussage: ***An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen,***
schließt sich eine der erschreckendsten Äußerungen von Jesus an:

Mt 7,21-23

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.

22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr!

*Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt
und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben
und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?*

23 Und dann werde ich ihnen bekennen:

Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!

Das Wort "Gesetzlosigkeit" hat die Lutherbibel nie richtig übersetzt, sondern wird von ihr verschwiegen, obwohl es an ganz entscheidenden Stellen wie hier steht.

Vielleicht, weil Luther Angst vor Gesetzlichkeit hatte und sie so bekämpft hat.

Aber das biblische Gegenteil von Gesetzlosigkeit ist nicht Gesetzlichkeit sondern eben das Leben im Heiligen Geist der die **Frucht** wachsen lässt, die automatisch Gesetzeserfüllung beinhaltet:

Worin besteht die Frucht?

- Die Frucht des Geistes = der Charakter von Jesus, der in uns Gestalt annehmen soll.

Wie der aussieht?

Paulus nennt diese Frucht mit 9-fachem Geschmack in 3 Dreiergruppen:

Die Frucht aber des Geistes ist

Liebe, Freude, Friede,

Geduld, Freundlichkeit, Güte,

Treue, Sanftmut, Keuschheit.

innere Qualitäten

Tugenden in zw.-menschl. Beziehung
allgem. Grundsätze d. Lebensführung

ἀγάπη: Liebe Gottes, Nicht Erwidern auf Liebenswertes, sd. willentliche Entscheidung für die Liebe, unbesiegbares Wohlwollen, das Beste eines Menschen im Auge haben, egal was er uns antut

χαρά Freude, die sich auf Gott und den Glauben gründet, nicht auf die Umstände, tiefes Glückseligkeit, das der persönlichen Beziehung zu Gott entspringt

εἰρήνη Frieden: innere Heiterkeit und geistiges Wohlbefinden,
das auf der Vergebung basiert,
heitere Gelassenheit und innere Ruhe, die aus dem alles
durchdringenden Bewusstsein kommt, dass wir in Gottes Hand sind,
in Harmonie sein mit Gott, sich selbst, der Umwelt, Wohlbefinden
Geborgenheit in der Liebe Gottes

Das wirkt sich auch auf die Beziehungen zum Mitmenschen aus:
So leitet der Friede über zur

μακροθυμία, (Geduld), Langmut, langen Atem haben in Hinblick auf Menschen,
Bei Fehlern anderer nicht ausflippen und sich auch nicht rächen,
obwohl man das könnte

χρηστότης Freundlichkeit, "Brauchbarkeit",
freundliche Güte, mit der man etwas anfangen kann,
Umgänglichkeit, Vorzüglichkeit

ἀγαθωσύνη Güte, Tugend, die mit allem Erforderlichen versehen ist,
das bezeichnet die charakterliche Gesamtverfassung,
Gerechtigkeit, gemildert durch Liebe

πίστις auch mit "Glauben" übersetzt, meint hier aber Treue,
Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit

πραΰτης Sanftmut: Ergebung in Gottes Willen,
lernbereit, nicht zu stolz zum Lernen
beachtsam, überlegt,
Milde, Edelmut
die Mitte zwischen übertriebenem Zorn
und übertriebener Milde,
Rücksicht gegenüber Menschen
Demut und Bescheidenheit ggü Gott und den Menschen

ἐγκράτεια Keuschheit, Selbstbeherrschung, Selbstdisziplin, Enthaltbarkeit
eigtl.: "in Kraft stehen"

"Gegen all dies ist das Gesetz nicht!"

D.h. bei wem all diese Dinge da sind,
der muss sich keinen Kopf um das Gesetz machen,
er erfüllt es sozusagen automatisch,

der kommt auch mit den Mitmenschen zurecht,
jedenfalls so, wie Jesus mit ihnen zurechtkam,
und so ein Mensch ist Gott recht.

Die Frage ist nur, wie diese Dinge ins Dasein kommen.

1. Sie wachsen und reifen - das braucht Zeit.
2. Es ist die Frucht **des Geistes**, nicht des Stephan Zeibig zB.
der Geist bringt sie hervor, nicht ich selber.

Es ist mein tägliches Gebet, dass Gottes Geist das wachsen lässt,
ich selber kann es nicht hervorbringen,
den Charakter von Jesus kann nur der Geist von Jesus bringen.

Paulus nennt nun noch 2 Dinge,
durch die die Frucht des Geistes wachsen kann:
Das, was sie hindert muss weg und das, was sie fördert muss her:

*24 Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den
Leidenschaften und Begierden.*

25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.

V 24 ist etwas, worüber ich noch nie eine Predigt oder BA gehört habe,
es wird in unserer Kirche nicht gelehrt.

Es wird gelehrt, dass Jesus gekreuzigt wurde,
aber es wird nicht gelehrt, dass unser Fleisch gekreuzigt werden muss.

In Römer 6 steht:

unser alter Mensch ist mit Jesus mitgekruzigt,
wir sind mit Christus mitgestorben,
wir sind mit Christus mitbegraben.

Und das hat dort und wohl auch hier in Gal 5 etwas mit der Taufe zu tun.

*Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt
samt den Leidenschaften und Begierden.*

Die Gläubigen **selbst** kreuzigten ihr Fleisch,
ihr Fleisch, ihr altes Wesen, das haben sie in den Tod gegeben,
das hat sich für sie erledigt.

Wann?

als sie Buße taten, sich bekehrten und taufen ließen.

Das ist ein **aktiver** Willensakt der Gläubigen gewesen,
die Taufe hat das besiegelt, sie ist das Begräbnis,
wer und was begraben ist, ist wirklich tot,
und man sollte m.E. auch nur jemanden begraben, der tot ist.

Hier gibt es natürlich ein Problem mit der Säuglingstaufe der Großkirchen,
auf die man das wohl kaum anwenden kann, jedenfalls ich nicht,
vielleicht wird das deshalb in unseren Kirchen nicht gelehrt.

Mehr will, kann und darf ich nicht dazu sagen.

*Die aber Christus Jesus angehören,
die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden.*

Das bedeutet jedenfalls radikale Sündenverneinung,
noch mal unterstrichen durch den Zusatz:
samt den Leidenschaften und Begierden.

Leidenschaften, παθήμα(σιν) ist etwas,
wobei der Mensch sich total passiv verhält, wovon der völlig übermannt wird:
die Leidenschaft.

Wenn z.B. ein Mann seiner Frau nicht treu bleiben kann,
sondern immer wieder fremd gehen muss und da nicht rauskommt,
dann hat er sein Fleisch mit den Leidenschaften eben **nicht** gekreuzigt
und ist vielleicht sogar durch sexuelle Dämonen gebunden.

Die Leidenschaften und Begierden sind die unerschöpflich fließende Quelle der
Einzelsünden.

Bei den Gläubigen ist diese Quelle verstopft, vernichtet, abgetan.
Sie haben damit Schluss gemacht.

Mit der Sünde wurde radikal gebrochen.

Das, was die Frucht des Geistes hindert, muss(te) weg.

Und was sie wachsen lassen kann, muss her:

V 25:

Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.

D.h. wenn wir den Geist empfangen haben,
dann sollen wir Ihm auch folgen

Hier steht ein Wort στοιχῶμεν d.h. mit dem Geist eine Reihe bilden,
neben dem Geist in der Schlachtreihe stehen, neben Ihm gehen,
der Marschordnung des Geistes folgen,
engl.: keep in step with the Spirit
walk in line with the Spirit

Damit bin ich wieder am Anfang:

Ich brauche die Beziehung zum Heiligen Geist,
dass ich merke, wo ER hin will, wo ER hingeht,
damit ich mich IHM nachordne, mich so bewege wie ER.

ER wird mich immer dem Wort Gottes gemäß führen,
ER wird mich immer Jesus gemäß, zu Jesus hin, Jesus nach,
in die Nachfolge Jesu führen,
ER wird mich immer dem Willen Gottes gemäß und zu IHM hin führen.

Aber Gott und Jesus sind im Himmel,
Gottes Wort und Gottes Geist sind auf der Erde,
beide muss ich kennen, mit beiden muss ich leben,
damit ich mit Gott und Jesus leben und IHN ehren kann.

Christen haben es gut,
dass sie nicht auf die eigene Güte angewiesen sind,
sondern sich der Güte Gottes aussetzen dürfen.

Christen haben es gut,
dass sie nicht aus eigener Kraft fromm sein müssen,
sondern die Frucht des Geistes in ihrem Leben wachsen sehen dürfen.

Christen haben die Verantwortung zu entscheiden und zu wählen,
ob sie aus sich selbst oder Gott leben wollen
aus dem Fleisch oder aus dem Geist.

Wenn sie aus dem Geist leben,
dann ist der letzte Vers Selbstverständlichkeit:

26 μὴ γινώμεθα κενόδοξοι, ἀλλήλους προκαλούμενοι, ἀλλήλοις φθονοῦντες.

*Seid, werdet nicht prahlerisch,
der Geist Gottes ist ein Feind aller Prahlerei,
strebt nicht nach leerer Ehre, so etwas ist hohl,
fordert euch nicht gegenseitig durch solchen Unsinn heraus
und seid nicht neidisch aufeinander,
dass ihr euch gegenseitig das, was ihr habt, nicht gönnt,
seien es geistliche Erfahrungen und Vollmacht,
seien es materielle Dinge.*

Leben in der neuen Wirklichkeit des Geistes,
oder Leben in der alten Wirklichkeit des Fleisches,
das ist die Alternative,
vor der wir in jeder Sekunde stehen.

Gottes Gabe ist der Heilige Geist,
unsere Aufgabe ist es, wirklich mit dem Heiligen Geist zu leben,
damit Jesus in uns und durch uns zum Zuge kommt
und der Vater im Himmel geehrt wird.

Literatur:

Diverse Bibelausgaben einschl. Studienbibeln und engl. Bibeln
Albrecht Oepke, Der Brief des Paulus an die Galater (Thl. Handkomm. NT)
William Barclay, Brief an die Galater... (Auslegung des NT)
Guthrie, Kommentar zur Bibel
Neuer Sprachlicher Schlüssel NT
Wörterbücher, u.a. Menge-Güthling
Ralf Luther, Ntl. Wörterbuch
Kittel, THWzNT

Stephan Zeibig